

DBU-Umweltmonitor Digitalisierung

Die Digitalisierung und die
Folgen für die Umwelt

Sichtweisen und Bewertungen
der Bundesbürger

30. Oktober 2018
q8516/36902 De, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (030) 628 82-0



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Interesse an technischen Entwicklungen und Neuerungen	4
2. Einstellungen zur Digitalisierung	5
2.1 Assoziationen zur Digitalisierung	5
2.2 Einschätzungen zu den Folgen der Digitalisierung	9
3. Digitalisierung und Umwelt	10
3.1 Auseinandersetzung mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt	10
3.2 Erwartete Folgen der Digitalisierung für die Umwelt	11
3.3 Verantwortlichkeiten beim Thema Digitalisierung und Umweltfolgen	19

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung zum Thema Digitalisierung und deren mögliche Folgen für die Umwelt durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.023, nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte, Bürgerinnen und Bürger ab 14 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 10. bis 26. Oktober 2018 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland übertragen werden.

1. Interesse an technischen Entwicklungen und Neuerungen

Zwei Drittel aller Bundesbürger (67 %) interessieren sich persönlich (sehr) stark für technische Neuerungen und Entwicklungen, also z.B. im Bereich Internet, bei elektronischen Geräten oder ähnliches.

Allerdings ist das Interesse an neuen Technologien nicht in allen Bevölkerungsgruppen gleich stark verbreitet. So ist das Interesse der Männer an neuen Entwicklungen deutlich größer als bei Frauen. Unterschiedlich groß ist das Interesse auch in den einzelnen Altersgruppen: Während sich 77 Prozent der 14- bis 29-Jährigen stark für technische Entwicklungen interessieren, sinkt das Interesse bei den über 60-Jährigen auf 59 Prozent.

Das Interesse an neuen Technologien ist zudem auch bei den Bundesbürger mit höherem Einkommen größer als bei Geringverdienern.

▪ Interesse für technische Entwicklungen und Neuerungen

	Für technische Entwicklungen und Neuerungen interessieren sich			
	(sehr stark %)	stark %	weniger stark %	gar *) nicht %
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
insgesamt	21	46	30	2
Männer	33	46	20	1
Frauen	9	46	40	3
14- bis 29-Jährige	28	49	17	3
30- bis 44-Jährige	25	43	31	1
45- bis 59-Jährige	20	49	28	2
60 Jahre und älter	15	44	38	2
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter € 1.500	18	33	46	1
- € 1.500 bis € 3.000	15	50	32	2
- € 3.000 und mehr	23	46	28	3

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Einstellungen zur Digitalisierung

2.1 Assoziationen zur Digitalisierung

Trotz der intensiven Diskussion über die fortschreitende Digitalisierung kann sich ein Fünftel der Bundesbürger unter dem Begriff nichts vorstellen.

Aber auch diejenigen, die etwas mit dem Begriff verknüpfen, haben zumeist keine präzise Vorstellung, welche technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen mit der Digitalisierung verbunden sind.

Auf die Frage, was ihnen zum Begriff „Digitalisierung“ einfallt, können die meisten nur eher vage Angaben machen. 21 Prozent denken allgemein an das „Internet“, 20 Prozent an die Erleichterung von Prozessen im Alltag, 13 Prozent an Vernetzung und Industrie 4.0, 11 Prozent auch an Datenschutzlücken und die Möglichkeiten der Überwachung, 10 Prozent an Schnelligkeit und Beschleunigung.

▪ Assoziationen zur „Digitalisierung“

	<u>% *)</u>
Internet (allgemein)	21
Erleichterung von Prozessen im Alltag	20
Vernetzung, Industrie 4.0	13
Datenschutzlücken, Überwachung	11
Schnelligkeit	10
allgemein negative Assoziationen	10
Daten-/Informationsaustausch	9
Arbeit, Arbeitsplatzverlust	8
weniger Papier	7
Telefon, Handy	6
mangelnde Umsetzung	5
autonomes Fahren	3
Computer, PC	3
allgemein positive Assoziationen	3
künstliche Intelligenz, Roboter	2
Medien, TV	2
nichts/ weiß nicht	18

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

Das durchaus ambivalente Verhältnis der Bundesbürger zur Digitalisierung zeigen die Ergebnisse auf die gestützte Nachfrage, bei der die Befragten gebeten wurden anzugeben, ob sie bestimmte Begriffe mit der Digitalisierung verbinden oder nicht.

Nahezu alle Befragten verbinden mit der Digitalisierung „Veränderungen der Arbeitswelt“ (96 %). Neun von zehn Befragten assoziieren damit zudem „Globalisierung“ (91 %) und „Beschleunigung“ (89 %).

Eine große Mehrheit verbindet mit Digitalisierung allerdings auch „Manipulation“ (79 %) und „Verlust der Privatsphäre“ (73 %), zugleich aber auch „Vereinfachung“ (71 %) sowie „Neugier“ (69 %).

64 Prozent assoziieren „Energieverbrauch“ mit der Digitalisierung.

Rund die Hälfte aller Befragten verknüpft die Begriffe „Überforderung“ (52 %), „Desinformation“ (50 %), „Transparenz“ (50 %) sowie „Unabhängigkeit“ (47 %) mit der Digitalisierung.

„Umweltbelastung“ (61 %) sowie „Umweltschutz“ (65 %) bringt eine recht große Mehrheit der Bundesbürger nicht mit Digitalisierung in Verbindung.

▪ Assoziationen zur Digitalisierung – gestützte Abfrage I

	Mit der Digitalisierung verbinden	
	ja %	nein *) %
- Veränderungen der Arbeitswelt	96	3
- Globalisierung	91	7
- Beschleunigung	89	9
- Manipulation	79	17
- Verlust der Privatsphäre	73	23
- Vereinfachung	71	24
- Neugier	69	23
- Energieverbrauch	64	31
- Überforderung	52	43
- Desinformation	50	41
- Transparenz	50	45
- Unabhängigkeit	47	45
- Umweltbelastung	31	61
- Umweltschutz	27	65

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

„Manipulation“ bringen die über 45-Jährigen (noch) häufiger mit der Digitalisierung in Verbindung als die unter 45-Jährigen

„Neugier“ verbinden vor allem die mittleren Altersjahrgänge zwischen 30 und 59 Jahren mit der Digitalisierung.

Den „Verlust der Privatsphäre“ sowie „Überforderung“ verknüpfen unter 30-Jährige etwas häufiger als ältere Befragte mit der Digitalisierung.

Die Assoziation von Digitalisierung mit „Umweltbelastung“ nimmt wiederum mit steigendem Alter zu.

▪ Assoziationen zur Digitalisierung – gestützte Abfrage II

Mit der „Digitalisierung“ verbinden:	ins- *)	Männer	Frauen	14-bis 29-	30- bis 44-	45- bis 59-	60 Jahre
	gesamt	%	%	Jährige	Jährige	Jährige	und älter
	%	%	%	%	%	%	%
- Veränderungen der Arbeitswelt	96	96	96	93	97	98	95
- Globalisierung	91	92	90	94	90	91	91
- Beschleunigung	89	88	89	89	91	89	87
- Manipulation	79	79	78	75	74	83	80
- Verlust der Privatsphäre	73	74	73	80	72	75	70
- Vereinfachung	71	71	71	74	74	71	68
- Neugier	69	73	66	64	72	75	66
- Energieverbrauch	64	65	64	68	64	63	63
- Überforderung	52	51	53	59	49	51	51
- Desinformation	50	58	43	53	41	55	52
- Transparenz	50	46	53	45	52	51	49
- Unabhängigkeit	47	44	49	49	49	49	42
- Umweltbelastung	31	30	32	23	28	33	35
- Umweltschutz	27	27	27	20	28	26	31

Vor allem Befragte, die meinen, dass die Digitalisierung für unsere Gesellschaft ganz überwiegend oder eher Chancen bringe, assoziieren mit der Digitalisierung positive Aspekte wie Vereinfachung, Transparenz oder Unabhängigkeit.

Befragte, die der Meinung sind, dass die fortschreitende Digitalisierung für unsere Gesellschaft ganz überwiegend oder eher Gefahren bringt, verknüpfen mit der Digitalisierung deutlich häufiger als der Durchschnitt aller Befragten negative Aspekte wie Manipulation, Verlust der Privatsphäre, Überforderung, Desinformation oder Umweltbelastung.

▪ Assoziationen zur Digitalisierung – gestützte Abfrage III

Mit der „Digitalisierung“ verbinden:	ins-	Digitalisierung bringt eher:	
	gesamt	Chancen	Gefahren
	%	%	%
- Veränderungen der Arbeitswelt	96	98	89
- Globalisierung	91	93	89
- Beschleunigung	89	92	80
- Manipulation	79	70	93
- Verlust der Privatsphäre	73	61	95
- Vereinfachung	71	83	41
- Neugier	69	74	53
- Energieverbrauch	64	62	65
- Überforderung	52	42	69
- Desinformation	50	42	67
- Transparenz	50	58	36
- Unabhängigkeit	47	55	25
- Umweltbelastung	31	23	47
- Umweltschutz	27	32	16

2.2 Einschätzungen zu den Folgen der Digitalisierung

44 Prozent der Bürger meinen, dass der digitale Wandel, also der Siegeszug der Computer, die Verbreitung des Internets und die vielen Möglichkeiten, Daten zu verknüpfen und zu speichern, für unsere Gesellschaft eher (30 %) oder sogar ganz überwiegend Chancen (14 %) bringt. Nur 12 Prozent glauben, dass der digitale Wandel für unsere Gesellschaft ganz überwiegend oder eher Gefahren bringt.

Dass der digitale Wandel für die Gesellschaft sowohl Chancen als auch Gefahren in sich birgt, meinen 44 Prozent aller Befragten.

Unter 30-Jährige, Befragte mit einem höheren Haushaltsnettoeinkommen sowie Befragte, die sich (sehr) stark für technische Entwicklungen interessieren, sind mehrheitlich der Meinung, dass der digitale Wandel für die Gesellschaft ganz überwiegend oder eher Chancen bringt.

▪ Chancen oder Gefahren durch den digitalen Wandel?

Der digitale Wandel bringt für unsere Gesellschaft

	ganz überwiegend Chancen %	eher Chancen %	teils/ teils %	ganz überwiegend *) bzw. eher Gefahren %
insgesamt	14	30	44	12
Männer	16	29	41	14
Frauen	12	31	46	10
14- bis 29-Jährige	17	42	33	5
30- bis 44-Jährige	14	35	40	11
45- bis 59-Jährige	12	27	49	11
60 Jahre und älter	14	22	48	16
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter € 1.500	15	28	41	14
- € 1.500 bis € 3.000	13	22	52	13
- € 3.000 und mehr	16	37	38	9
Interesse an technischen Entwicklungen:				
- (sehr) stark	17	36	39	8
- weniger stark/gar nicht	8	19	53	18

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Digitalisierung und Umwelt

3.1 Auseinandersetzung mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt

Eine Mehrheit der Befragten (58 %) hat sich nach eigenen Angaben schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Folgen sich durch die Digitalisierung und den digitalen Wandel für die Umwelt ergeben können.

42 Prozent haben sich hingegen bislang noch nicht damit beschäftigt.

Männer haben sich häufiger als Frauen und technikinteressierte Befragte häufiger als weniger Technikinteressierte darüber Gedanken gemacht.

- Beschäftigung mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt

	Es haben sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Folgen sich durch die Digitalisierung und den digitalen Wandel für die Umwelt ergeben könnten	
	ja %	nein %
insgesamt	58	42
Männer	64	36
Frauen	52	48
14- bis 29-Jährige	57	43
30- bis 44-Jährige	56	44
45- bis 59-Jährige	59	41
60 Jahre und älter	59	41
Interesse an technischen Entwicklungen:		
- (sehr) stark	64	36
- weniger stark/gar nicht	46	54

3.2 Erwartete Folgen der Digitalisierung für die Umwelt

Jeder dritte Befragte meint, dass hinsichtlich der Folgen, die sich aus der Digitalisierung und den digitalen Wandel für die Umwelt ergeben können, eher die Vorteile überwiegen.

Für 18 Prozent überwiegen eher die Nachteile für die Umwelt.

40 Prozent sehen durch die Digitalisierung und den digitalen Wandel für die Umwelt sowohl Vor- als auch Nachteile.

Dass durch die Digitalisierung und den digitalen Wandel für die Umwelt eher die Vorteile überwiegen, meinen überdurchschnittlich häufig Befragte in den höheren Einkommensschichten, Befragte, die sich (sehr) stark für technische Entwicklungen interessieren sowie eine Mehrheit derjenigen, die auch mit der Digitalisierung generell eher Chancen für die Gesellschaft verbinden.

▪ Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung

Durch die Digitalisierung und den digitalen Wandel überwiegen für die Umwelt die

	Vorteile %	Nachteile %	sowohl als auch *) %
insgesamt	33	18	40
Männer	38	18	39
Frauen	29	18	42
14- bis 29-Jährige	34	22	39
30- bis 44-Jährige	36	20	36
45- bis 59-Jährige	35	16	39
60 Jahre und älter	30	15	46
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	28	20	40
- € 1.500 bis € 3.000	34	16	45
- € 3.000 und mehr	41	16	36
Interesse an technischen Entwicklungen:			
- (sehr) stark	39	17	39
- weniger stark/gar nicht	22	19	43
Digitalisierung bringt eher:			
- Chancen	54	12	28
- Gefahren	8	51	35

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Den Befragten wurden mehrere positive Entwicklungen vorgelesen, die sich für die Umwelt durch die Digitalisierung ergeben können und sie um eine Einschätzung gebeten, wie stark diese Auswirkungen aus ihrer Sicht für die Umwelt sind.

Von den vier abgefragten Entwicklungen erwarten die Bundesbürger mit Abstand am häufigsten (75 %) durch die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien, durch die Energie eingespart werden kann, (sehr) große Auswirkungen für die Umwelt.

55 Prozent erwarten größere Auswirkungen für die Umwelt durch die aufgrund der Digitalisierung mögliche Einsparung bestimmter Materialien.

Knapp die Hälfte (48 %) glaubt, dass durch ein geringeres Verkehrsaufkommen infolge neuer Mobilitätsformen sowie durch weniger Geschäftsreisen aufgrund von Heimarbeit oder Videokonferenzen (sehr) große Auswirkungen für die Umwelt zu erwarten sind.

Von größeren Auswirkungen für die Umwelt durch bessere Informationsmöglichkeiten für die Bürger, wie sie sich im Alltag umweltfreundlich verhalten können, gehen 42 Prozent aus.

▪ **Einschätzungen zu positiven Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung I**

	Von den folgenden Entwicklung erwarten für die Umwelt Auswirkungen			
	sehr große %	große %	geringe %	keine *) %
- die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien, durch die Energie eingespart werden kann	25	50	19	2
- die Einsparung bestimmter Materialien, z.B. von Papier, weil weniger gedruckt wird	18	37	38	5
- ein geringeres Verkehrsaufkommen durch neue Mobilitätsformen (z.B. Carsharing) und weniger Geschäftsreisen aufgrund von Heimarbeit, Videokonferenzen etc.	14	34	44	6
- bessere Informationsmöglichkeiten für die Bürger, wie sie sich im Alltag umweltfreundlicher verhalten können	8	34	49	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Von größeren positiven Auswirkungen durch die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien zur Energieeinsparung gehen die unter 30-Jährigen noch häufiger aus als der Durchschnitt aller Befragten.

▪ Einschätzungen zu positiven Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung II

Von den folgenden Entwicklungen erwarten für die Umwelt (sehr) große Auswirkungen:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	14-bis 29-Jährige %	30- bis 44-Jährige %	45- bis 59-Jährige %	60 Jahre und älter %
- die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien, durch die Energie eingespart werden kann	75	76	75	82	72	74	77
- die Einsparung bestimmter Materialien, z.B. von Papier, weil weniger gedruckt wird etc.	55	52	58	48	64	60	49
- ein geringeres Verkehrsaufkommen durch neue Mobilitätsformen wie z.B. Carsharing und durch weniger Geschäftsreisen aufgrund von Heimarbeit, Videokonferenzen etc.	48	46	50	39	52	51	48
- bessere Informationsmöglichkeiten für die Bürger, wie sie sich im Alltag umweltfreundlicher verhalten können	42	41	42	27	35	46	51

Befragte, die sich durch die Digitalisierung eher Chancen für die Gesellschaft erhoffen, erwarten auch deutlich häufiger als jene, die generell eher Gefahren befürchten, größere Auswirkungen der verschiedenen positiven Entwicklungen auf die Umwelt.

▪ Einschätzungen zu positiven Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung III

Von den folgenden Entwicklungen erwarten für die Umwelt (sehr) große Auswirkungen	insgesamt %	Digitalisierung bringt:	
		Chancen %	Gefahren %
- die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien, durch die Energie eingespart werden kann	75	85	57
- die Einsparung bestimmter Materialien, z.B. von Papier, weil weniger gedruckt wird etc.	55	62	41
- ein geringeres Verkehrsaufkommen durch neue Mobilitätsformen wie z.B. Carsharing und durch weniger Geschäftsreisen aufgrund von Heimarbeit, Videokonferenzen etc.	48	55	34
- bessere Informationsmöglichkeiten für die Bürger, wie sie sich im Alltag umweltfreundlicher verhalten können	42	52	28

Den Befragten wurden ebenfalls einige Entwicklungen vorgelesen, die sich negativ auf die Umwelt auswirken könnten und sie auch hier um ihre Einschätzung zum Einfluss der einzelnen Entwicklungen gebeten.

85 Prozent der Befragten erwarten durch eine Zunahme von Elektromüll durch mehr elektronische Geräte wie Tablets oder Smartphones (sehr) große Auswirkungen für die Umwelt. Drei von vier Befragten (77 %) erwarten auch durch den Materialverbrauch für die Herstellung von elektronischen Geräten größere Folgen für die Umwelt.

Knapp zwei Drittel (64 %) gehen von größeren Auswirkungen auf die Umwelt durch eine höhere Luftverschmutzung durch mehr Lieferverkehr infolge von Online-Shopping aus.

56 Prozent sehen durch einen höheren Energieverbrauch durch mehr elektronische Geräte wie Tablets oder Smartphones große oder sehr große Auswirkungen für die Umwelt.

▪ **Einschätzungen zu negativen Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung I**

	Von den folgenden Entwicklung erwarten für die Umwelt Auswirkungen			
	sehr große %	große %	geringe %	keine *) %
- eine Zunahme von Elektromüll durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	40	45	13	1
- ein höherer Materialverbrauch für die Herstellung von elektronischen Geräten	26	51	19	2
- eine höhere Luftverschmutzung durch mehr Lieferverkehr infolge von Online-Shopping	25	39	31	2
- ein höherer Energieverbrauch durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	16	40	38	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Negative Folgen für die Umwelt durch mehr Lieferverkehr infolge von Online-Shopping erwarten Frauen deutlich häufiger als Männer und ältere Befragte deutlich häufiger als die Jüngeren.

▪ Einschätzungen zu negativen Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung II

Von den folgenden Entwicklungen erwarten für die Umwelt (sehr) große Auswirkungen:	insgesamt %	Männer %	Frauen %	14-bis 29-Jährige %	30- bis 44-Jährige %	45- bis 59-Jährige %	60 Jahre und älter %
- eine Zunahme von Elektromüll durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	85	82	87	82	81	86	88
- ein höherer Materialverbrauch für die Herstellung von elektronischen Geräten	77	75	78	78	79	75	76
- eine höhere Luftverschmutzung durch mehr Lieferverkehr infolge von Online-Shopping	64	58	70	54	62	64	71
- ein höherer Energieverbrauch durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	56	50	63	51	61	56	57

Befragte, die durch die Digitalisierung generell eher Gefahren für die Gesellschaft sehen, erwarten auch bei allen der vier genannten Bereiche der Digitalisierung größere (negative) Auswirkungen für die Umwelt.

▪ Einschätzungen zu negativen Folgen für die Umwelt durch die Digitalisierung III

Von den folgenden Entwicklungen erwarten für die Umwelt (sehr) große Auswirkungen	insgesamt %	Digitalisierung bringt:	
		Chancen %	Gefahren %
- eine Zunahme von Elektromüll durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	85	79	91
- ein höherer Materialverbrauch für die Herstellung von elektronischen Geräten	77	69	88
- eine höhere Luftverschmutzung durch mehr Lieferverkehr infolge von Online-Shopping	64	59	79
- ein höherer Energieverbrauch durch mehr elektronische Geräte wie Tablets, Smartphones etc.	56	52	75

3.3 Verantwortlichkeiten beim Thema Digitalisierung und Umweltfolgen

Die große Mehrheit der Bundesbürger findet es wichtig (38 %) oder sogar sehr wichtig (54 %), dass Politik, Unternehmen und Gesellschaft sich künftig stärker mit den möglichen Folgen der Digitalisierung für die Umwelt beschäftigen.

Lediglich 7 Prozent halten das für weniger wichtig bzw. unwichtig.

Die über 60-Jährigen halten eine stärkere Beschäftigung mit dem Thema noch häufiger für „sehr wichtig“ als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Eine stärkere Beschäftigung mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt wird auch quer durch alle politischen Lager von einer überwältigenden Mehrheit für wichtig erachtet, wobei die Anhänger der Grünen und der Linkspartei dem Thema tendenziell die größte Bedeutung beimessen.

- Beschäftigung mit den Folgen der Digitalisierung für die Umwelt

Dass sich Politik, Unternehmen und Gesellschaft künftig stärker mit den möglichen Folgen der Digitalisierung für die Umwelt beschäftigen, ist

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig *) bzw. unwichtig %
insgesamt	54	38	7
Männer	49	41	9
Frauen	59	34	4
14- bis 29-Jährige	52	31	14
30- bis 44-Jährige	44	48	7
45- bis 59-Jährige	54	40	6
60 Jahre und älter	64	32	2
Anhänger der:			
CDU/CSU	45	44	11
SPD	53	40	5
Grünen	59	38	3
Linke	59	36	4
FDP	50	45	5
AfD	44	40	14

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

In der grundsätzlichen Frage, wer in erster Linie in der Verantwortung dafür ist, dass bei neuen Produkten und Entwicklungen die Folgen für die Umwelt ausreichend beachtet werden, ergibt sich unter den Bundesbürgern ein sehr klares Meinungsbild.

Nur 19 Prozent finden, dass eher die Verbraucher dafür in der Verantwortung seien, indem sie sich beim Kauf eines Produkts oder einer Dienstleistung möglichst umweltbewusst verhalten.

Die große Mehrheit von 78 Prozent der Bundesbürger sieht die Hauptverantwortung in dieser Frage hingegen bei den Herstellern bzw. Anbietern, die ein Produkt oder eine Dienstleistung möglichst umweltverträglich herstellen bzw. gestalten sollten.

Dieses Meinungsbild wird in ähnlicher Weise in allen Bevölkerungs- und Wählergruppen geteilt.

- **Verantwortlichkeit für den Umweltschutz bei neuen Entwicklungen**

In der Verantwortung dafür, dass bei neuen Produkten und Entwicklungen die Folgen für die Umwelt ausreichend beachtet werden, sind eher die ...

	Verbraucher %	Hersteller *) bzw. Anbieter %
insgesamt	19	78
Männer	21	77
Frauen	17	78
14- bis 29-Jährige	17	79
30- bis 44-Jährige	15	81
45- bis 59-Jährige	24	73
60 Jahre und älter	19	78
Anhänger der:		
CDU/CSU	23	74
SPD	20	78
Grünen	22	75
Linke	8	88
FDP	21	77
AfD	18	79

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“